

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Ragold.

Nro. 109.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Dienstag den 18. September.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1877.

## Am t l i c h e s.

R a g o l d.

Jacob Rapp, Bauer von Ueberberg, wurde durch Dekret R. Kreisregierung vom 7. ds. Mts., Ziff. 5918, zum Ortsvorsteher daselbst ernannt, heute der Gemeinde vorgestellt, in Pflichten genommen und in sein Amt eingesetzt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 15. September 1877.

R. Oberamt. Gantner.

R a g o l d.

## An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden angewiesen, je den ersten Band des Gemeinde-Güterbuchs, sowie das Protokoll über die Prüfung des Geschäftes der Umrechnung des Flächenmaßes nebst dem Nachweis über die Erledigung der Anstände, die sich bei dieser Prüfung ergeben haben, auf kurze Zeit hierher einzusenden.

Den 14. September 1877.

R. Oberamt.  
Gantner.

R. Oberamtsgericht.  
Kißling.

R a g o l d.

## An die Hilfsbeamten der Gemeinden für die Güterbuchsführung.

Nach einer Bekanntmachung des R. Justiz-Ministeriums vom 1. Sept. d. J. (Verichtsblatt Bd. XIII, Nr. 9) darf nach der von sämtlichen Ministerien angenommenen Auslegung des § 8, Abs. 1, des Diätenregulativs vom 23. Juni 1873 (Reg. Bl. S. 273) die dort zugelassene Aufrundung von Bruchtheilen eines Kilometers nur auf die Summe der bei der Hin- und bei der Rückreise zurückgelegten Kilometer im Ganzen, nicht aber besonders je auf die bei der Hin- und bei der Rückreise zurückgelegte Entfernung vorgenommen werden, und es findet zu Folge einer weiteren Bekanntmachung des R. Justiz-Ministeriums von demselben Tage der gleiche Grundsatz auch Anwendung bei der Berechnung der Reisekosten der Hilfsbeamten für die Güterbuchsführung, was den letzteren hierdurch eröffnet wird.

Den 15. September 1877.

R. Oberamtsgericht.  
Kißling.

## Tages-Neuigkeiten.

Ragold, 17. Sept. Freunde klassischer Kirchengänge werden hiezu auf das dritte von den Kirchengangsvereinen Calw, Ragold und Sulz a. N. veranstaltete Kirchengangfest, welches am nächsten Freitag, den 21. d. M. (Mattäusfeiertag) in der Stadtkirche zu Calw in Verbindung mit einem liturgischen Gottesdienst stattfinden wird, aufmerksam gemacht. Es werden dabei außer Choristen namentlich ausgewählte Chöre von den berühmtesten Meistern kirchlicher Tonkunst, z. B. Wendelsjohn und Händel — von letzterem das große Hallelujah aus dem Messias — zum Gesamtvortrag kommen. Weiteres hierüber findet sich im Inseratenteil.

Stuttgart, 13. Sept. Heute trat hier unter dem Vorsitze des Generalstaatsanwalts Schwarze (Dresden) der Verein der deutschen Strafanstalts-Beamten zusammen. Ueber die Regelung des Strafvolzugs entwickelte sich eine lebhafte Debatte, welche zu nachstehenden Beschlüssen führte: Die Einzelhaft ist als die regelmäßige Art des Vollzuges der Gefängnis- und Zuchthausstrafe zu betrachten; demnach muß gesetzlich sichergestellt werden, daß die Gefängnisse in bestimmter Frist nach diesem System einzurichten sind. Ueber die Frage des einem jeden Gefangenen zustehenden Raumes wurde im Sinne der die Staatskasse weniger belastenden Anträge Illing's (Berlin) Beschluß gefaßt, unter Verwerfung der Auskunftsanträge, welche die normirenden Dimensionen höher gegriffen wissen wollten.

Stuttgart, 14. Sept. Heute früh 4 Uhr sind die Truppen unserer Garnison zu den Divisionsmänn-

vern nach dem „Langen Felde“ (bei Ludwigsburg, Pflugsfelden und Möglingen), wo voriges Jahr die große Kaiserparade stattfand, abgerückt, wo in Verbindung mit den Truppen der Ludwigsburger Garnison (mit Hohenasperg, Omünd und Wergentheim) der Schlusß der diesjährigen großen Kriegsbildungen abgehalten wird. — Merkwürdiger Weise ist das — übrigens völlig unbeglaubigte und unwahrscheinliche — Gerücht verbreitet, S. M. der deutsche Kaiser werde die Truppen durch sein persönliches Erscheinen bei diesen Schlusßübungen überraschen und von Baden aus auf dem „Langen Felde“ eintreffen. (R. Z.)

Aus Linz bei Pfullendorf (Baden) geht uns die erschütternde Nachricht zu, daß bei dem dortigen Thurmbau der Thurm zusammenstürzte und dabei ein Zimmermann erschlagen wurde und 6 bis 8 Maurer zum Theil schwere Verletzungen davongetragen haben.

In München wurde der Frucht Händler Lue wegen Verkaufs verdorbener Eier zu 100 M Geldbuße verurtheilt. (Hienau zu achten!)

In Gausbach (Baiern) spielte ein Sonntagsgüler mit Aufklappen von Zandhütchen. Es sprang ein solches in das Auge, woran er in diesen Tagen nach mehrwöchentlichem Leiden starb.

Ein ultramontaner Bauer in Samud (Oberbayern) verwiess die ihm zur Einquartierung zugetheilte Mannschaft in einen Stall. Die Soldaten, 6 an der Zahl, gingen natürlich ins Wirthshaus und verpflegten sich dort auf Kosten des liebenswürdigen Quartiergebers. Am nächsten Tage erhielt der Biedermann 80 Mann ins Quartier und wurde nun plötzlich wohlwollend gegen die Soldaten.

Dresden, 14. Sept. Die Königin-Wittwe Maria ist gestern Nachmittag 5 Uhr gestorben. (Maria Leopoldine Anna Wilhelmine, Tochter des Königs Maximilian I. Joseph von Bayern, geb. 27. Januar 1805, vermählte sich im Jahre 1833 mit König Friedrich August II. von Sachsen und wurde Wittwe durch dessen im Jahre 1854 erfolgten Tod. Der Erkrankung der hohen Dame an einer katarrhalischen Lungenentzündung, von der die gestern ausgegebene Nummer des „Dresd. Journ.“ die erste Mittheilung brachte, ist mit überraschender Schnelligkeit die Todesnachricht gefolgt.)

Zimmer von neuem muß man staunen und sich freuen über die seltene geistige und körperliche Rüstigkeit und Frische des 81jährigen Kaisers Wilhelm. Seit Wochen am Rheine den großen Wandern bewohnend ist er den Kriegern ein Vorbild unermüdbarer Thätigkeit, Pflichttreue und Strenge gegen sich selbst; bei der großen Parade und dem stundenlangen Vorbeimarsch der Regimenter hielt er im strömenden Regen aus und ließ sich den Mantel erst reichen, als alles vorüber war. Nach den Heerschauen ist er kaiserlicher Gastgeber im Schlosse Benrath oder Gast bei den glänzenden Festen, die ihm veranstaltet werden, deren glanzendstes und schönstes das Künstlerfest im „Malakasten“ in Düsseldorf war, unübertrefflich durch das Zusammenwirken der ersten geistigen und künstlerischen Kräfte und durch Reichthum und Glanz. Täglich beschäftigt er hervorragende Werkstätten der Arbeit, der Industrie, der Künste, empfängt Deputationen aus allen Ständen, hält Ansprachen und unterhält sich eingehend mit Bürgern, Künstlern, Geistlichen u. s. w. Und durch alles geht der Zug würdevoller Hoheit, schlichtesten Ernstes und seltener Bescheidenheit; er ist ein Mann aus einem Guß. In schönstem Sinne ihn bezeichnend sind u. a. die Aeußerungen über seinen Aufenthalt in Essen, wo er Krupp's Gast war. Er erwähnte gegen die Geistlichen, die ihm im Schlosse Benrath ihre Aufmerksamkeit machten, der Predigt in Essen und sagte: „Sie war einfach und gut, und so liebe ich's. Ich hatte freilich beim Herrn Prediger vorher schon gesagt: „Nur einfach beim Text bleiben und meine Person schonen.“ Er hat's aber auch gethan. Es kommt sonst so leicht, daß man wer-

weiß wie herausgestrichen wird und das taugt doch nicht. Nur im Gebete hat er meiner taftvoll gedacht, wie das nicht anders sein konnte.“

Berlin. Der russisch-türkische Krieg macht sich auf die hiesigen gewerblichen Verhältnisse in günstiger Weise geltend. Am Montag ist hier ein höherer russischer Offizier eingetroffen, um ca. 100,000 Soldatenzelte und 20,000 Dugend Paar Stiefel in Submission zu geben, die sämtlich innerhalb vier Wochen geliefert werden sollen. Weitere Lieferungen sind in Aussicht gestellt. An Unternehmern hat es hier nicht gefehlt, auch an Arbeitern nicht, aber es zeigt sich ein auffallender Mangel an dem benötigten Material, insbesondere an dem starken Drill zu den Zelten. Die Stiefelleistung ist in dritter Hand einer hiesigen großen Schuhfabrik zugefallen.

Berlin. Tragischer Abschluß eines Sühneversuchs. Gestern wurde uns von befreundeter Seite die Nachricht von einem in der Amtswohnung eines hiesigen Predigers verübten schauer vollen Verbrechen zugetragen, über welches wir auf Grund eingezogener Erkundigungen unserer Lesern folgende nähere Mittheilungen machen können. Ein Mann in den mittleren Jahren, Namens Frey, früher Bureauvorsteher bei der Großen Berliner Pferdebahngesellschaft, seit längerer Zeit aber außer Stellung und seit sieben Monaten Wittwer, ging vor sechs Wochen mit einer Wittwe, die im Besitze einiger tausend Mark Vermögen und Mutter eines dreijährigen Kindes war, eine zweite Ehe ein. Der Mann zeigte aber schon vom ersten Tage seines Zusammenlebens mit der Frau eine Abneigung gegen das Kind, woraus sehr bald unliebame Scenen zwischen den Eheleuten entstanden; außerdem erkannte die Frau auch sehr bald, daß ihr zweiter Ehemann etwas Loder lehte. Den ganzen Tag verbrachte er in Bierhäusern, trant und spielte, war beim Nachhausekommen stets zänklisch, verlangte fortwährend Geld von der Frau und mißhandelte sie, wenn sie ihm Vorwürfe machte. Als er eines Abends wieder in angeheiteter Stimmung nach Hause kam, fand er die Wohnung leer — die Frau mit ihrem Kinde und den ihr gehörigen Möbeln war fort. Gleich anderen Tages trug sie beim Gericht auf Trennung der Ehe an. Am Mittwoch, Vormittags 9 Uhr, waren die feindlichen Eheleute zu einem Sühneversuch vor den Prediger der St. Thomaskirche, Herrn Steinbach, in dessen Amtswohnung, Stalitzerstraße 68, geladen. Beide erwiderten. Der Prediger suchte durch versöhnende Worte die erregten Gemüther zu beruhigen und die Herzen wieder zu versöhnen; der Mann bat seine Frau um Verzeihung und gelobte Besserung. Die Frau blieb aber fest bei ihrem Vorsatze. Der Prediger setzte sich an einen Tisch zur Abfassung eines Protokolls, die Frau sah ihm zur Seite und der Mann hatte am Fenster Platz genommen. Plötzlich rief er: „Frau, wenn Du Dich nicht mit mir veröhnst, geschieht ein Unglück!“ Die Frau erwiderte ruhig: „Nag geschehen was da wolle; lieber den Tod, als mit Dir wieder vereintigt.“ Da riß der Mann einen sechsläufigen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse auf die Frau ab — eine Kugel traf die Brust der Unglücklichen, die andere den Arm. Mit dem Schrei: „Der Unhold hat mich ermordet!“ sank sie rückwärts gegen die Lehne des Stuhls, auf dem sie saß. Der Prediger war aufgesprungen und hatte gerade noch Zeit, den Arm des Mörders zu ergreifen und so den dritten Schuß, der ebenfalls auf die Frau gerichtet war, abzulenken. Die Kugel fuhr in die Decke. Während eines Handgemenges suchte der Mann durch einen vierten Schuß sich selbst zu tödten; als dies nicht gelang, machte er sich mit Gewalt von den Händen des Predigers los, sprang zur Thür hinaus auf den Hof und hier gab er durch einen wohlgezielten Schuß mitten durchs Herz sich selbst den Tod. Neben dem Predigerhause befindet sich das Amtsgebäude des 53. Polizei-Reviers. Der Polizeilieutenant hörte in seinem Bureau die Schüsse, sandte sofort seinen Wachmeister und einen Schuttmann zum Prediger und die Abgesandten brachten Rapport über das Vorgefallene. Da die Frau noch athmete, ließ sie der Lieutenant auf einem Wagen, weich gebettet, nach Bethanien fahren. Hier starb sie jedoch am Abend desselben Tages. Die Leiche des Mörders wurde Nachmittags nach dem Obduktionshause gefahren. (V. Z.)

Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Destrreich in Kaschau und der daselbst zu seinen Ehren veranstalteten Festlichkeiten erzählt der „Budapesti Napilap“ folgende heitere Geschichte, die dort früher einmal bei einer ähnlichen Gelegenheit vorgekommen war. Kaschau hatte zum Besuche des Monarchen die Stadt dekoriert lassen, und der Dekorateur überreichte dem Bürgermeister die Rechnung — im Betrage von 5000 Gulden — in dem Momente, als der Wagen des hohen Gastes heranrollte. Zu der großen Ver-

senfäcke, Qualität, und...  
Carl Pflom.  
Anna Maria Dießig, Tochter des Stadtpflegers Dießig in Altenstalt.  
Widwe Serger, Köchlein in Berned.  
in das Gasthaus zum Köhnen in Berned freundschaftlich einladen.  
Mühlensäcke  
Stüch  
Carl Pflom.  
Reparaturen werden pünktlich und billigst ausgeführt, sowie altes Gold und Silber fortwährend angekauft.  
Georg Mühleisen.  
Reparaturen werden pünktlich und billigst ausgeführt, sowie altes Gold und Silber fortwährend angekauft.  
niedergelegten hat.  
reife.  
September 1877.  
9 77 9 4  
8 28 9 23  
60 7 74 6 30  
10 30  
11 50  
50 9 85 8 10



ugen, und die  
den blind sein.

in Stuttgart  
1 Kilo Butter  
Kilo Schweine-  
er 60  $\mathcal{L}$ , 1 Kilo  
1 Ente 2  $\mathcal{L}$ ,  
Kilo Linien 48  $\mathcal{L}$ ,  
100 Kilo Kart-  
Kilo Schweine-  
Kilo Kernbrod  
eden wiegen 80  
trod 2  $\mathcal{L}$  40  $\mathcal{L}$ ,  
Kilo Holz 14  $\mathcal{L}$

tag 15. Sept.  
K 4-5.50 per  
elt: 300 Sude,  
(N. L.)

ntner

Cast.

6. 73.  
6. 87.  
6. 88.  
6. 89.  
6. 90.  
6. 91.  
6. 92.  
6. 93.  
6. 94.  
6. 95.  
6. 96.  
6. 97.  
6. 98.  
6. 99.  
6. 100.

(St. N.)

Verkauf pro

Obstmarkt war

ise der Apfel

nen 12-13  $\mathcal{L}$ ,  
(T. Ehr.)

mehrere Wallen

ere Wallen

erklich o. d. w. f. d.

per Centner.

mein hinter den

an der Kofel

lichten auf die

Teuben hangen

; aber noch sind

Weinberge hind

e Hoffnung auf

und der 1877er

gen.

Wie vorauszu-

eine große Ju-

helgerte. Das

dware wurde zu

gute Marktware

d Gebirgshopen

abschlag kam nur

sdruck und wenn

r Trodnung in

o ficherer Preis

ag ging der Ein-

es ist ein Preis-

uhr ist geräumt.

0-115  $\mathcal{L}$ , d. d.

ualität vertreten,

$\mathcal{L}$

fragte, antwortete er: „Nun ganz natürlich, die Großen  
geben die Kleinen aus.“

**Patent-Geheimgeschichte.** Wir glauben, be-  
richtet das Stuttg. N. Tagbl., unsere Leser auf den  
elektro voltaischen Lichtbogen (Erfinder Wagner und  
Nieman, Depot bei Otto Spiegel, Rothebühlstr. hier)  
aufmerksam machen zu sollen. Dieser Ring ist nach  
chemischen und physischen Gesetzen derart konstruiert,  
daß er den im Körper vorhandenen Ueberfluß von  
Elektrizität, welcher nach dem Gutachten bedeutender  
Arzte die Hauptursache von Rheumatismus, Gicht,  
Gronischen Kopfschmerzen u. bildet, abzuleiten vermag.  
Von Zeugnissen über die Heilkraft des Ringes hatten  
wir selbst Gelegenheit Einsicht zu nehmen.

**Berlin. Gerichts-Szenen.** Herr Joseph P.  
betrieb früher ein schwungvolles Destillationsgeschäft; das  
war in den Jahren 1872 und 1873. Ob nun aber die Leute  
enthaltamer oder die schnapseligen Erzeugnisse des Herrn  
P. schlechter geworden waren, genug es ging mit diesem berg-  
ab, und seine eigenen Mittel reichten nicht mehr hin, ihn  
auf die Beine zu bringen. Also ging er auf die Kompaga-  
nonen aus und fand dann auch in dem Herrn D. einen  
Jelden mit baaren 150 Mark. „Ich habe ein Mittel gefunden;  
um einen ganz neuen Gesundheitschnaps herzustellen, brauchte  
dazu aber 50 Zblr. Das Geschäft wirft aber alle Monat  
allein 50 Zblr. Verdienst ab.“ Darauf war D. hineingefallen  
und hatte sein Geld hergegeben. Als er aber nach einigen

Monaten weder von „Gesundheitschnaps“, noch von Ver-  
dienst, noch endlich von dem Herrn P. etwas zu sehen bekam,  
erschien ihm die Sache doch faul und denunzierte gegen den  
Destillateur.

Auf die Anklage wegen Betrugs glaubte P. sich mit  
folgender Darstellung auslassen zu müssen: Jahre lang, meine  
Herren, habe ich mich gequält, um einen wirklich wahren Ge-  
sundheitschnaps herzustellen, besser wie die andern Schnaps-  
scheiden, und endlich hatte ich einen — —

Zeuge. Ja, einen Dummen, der drauf einsiel. — —  
Angell. fortsetzend, Lassen Sie mich doch ausreden.  
Was kann ich denn für, wenn mir ein Konkurrent mein Rezept  
hinterlistig ausführt und ich denn dasige und von Neuem  
versuchen muß?

Präs. Was war denn das für ein Rezept?  
Angell. Ja, so leid mir das thut, aber das kann  
ich Sie nicht sagen, denn das ist mein Geschäftsgeheimnis,  
wo ich mir noch meine ganze Existenz mit gründen kann.

Präs. Man wird Ihnen aber wenig Glauben schenken  
dürfen, namentlich da Sie doch den Zeugen so offenbar hin-  
tergangen und um sein Geld gebracht haben.

Angell. Das soll mir leid thun, aber weiter nicht.  
Zeuge D. stellt die Sache also dar: Eigentlich meine  
Herren, mühte ich mir vorm Kopf schlagen und sagen: Dumm-  
lopp, denn et war richtig, was man so sagen kann dumm von  
mir, der ich mein schweres Geld diesen Herrn ans Been je-  
bunden habe. Zu mir redt er von Gesundheitschnaps, un-  
sich alsien hat er davon gesund gemacht; er hat überhaupt jar  
keem Rezept, denn — —

Angell. Himmel, hast Du keine Flinte, so zu la-  
gen — —

Zeuge. Ru lassen Sie mir gefälligst doch mal erst'n  
paar Zeilen reden. Na, Herr Gerichtsbot, ist bin fertig; ich  
habe keinen Schnaps und kein Geld hab ich noch.

Der Angeklagte stellt zu seiner Entlastung noch mehrere  
unbegündete Behauptungen auf, meint unter Anderem auch  
„man wird es ja noch sehen, wie mal in den feinsten Aneipen  
sein Gesundheitschnaps getrunken werden würde; der un-  
glückliche Erfinder wird jedoch trotz aller seiner Ausreden  
und Verhüllungen auf den Schnaps mit vierzehntägigem  
Gefängnis bestraft, was dem Zeugen noch nicht genug  
schien: Denn was macht der sich aus die 14 Tage, wenn er  
jedermal dafür so'nen Dummen findet wie mir, der 50 Dhaler  
lor Schnaps ausgibt, und kriegt keinen zu trinken.“

— — —  
Defraudationen und Unterschlagungen seitens der  
Lieferanten sind in der russischen Armee so an der Tagesord-  
nung, daß es nicht überraschen kann, wenn schließlich statt  
der Lebensmittel die Russen selbst geliefert sind. (Ill.)

**Goldkurs der R. Staatskassen-Verwaltung**  
vom 15. September 1877.

20-Frankenstücke	16 $\mathcal{L}$ 24 $\mathcal{S}$
<b>Frankfurter Gold-Cour</b> vom 15. September 1877.	
20-Frankenstücke	16 $\mathcal{L}$ 25-29 $\mathcal{S}$
ditto	16 „ 25-29 „
Englische Sovereigns	20 „ 35-40 „
Russische Imperiales	16 „ 73-78 „
Holländische fl. 10-Stück	16 „ 65 $\mathcal{G}$
Ducaten	9 „ 62-67 „
Dollars in Gold	4 „ 16-19 „

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**R. Oberamtsgericht Nagold.**  
**Erscheinungsbefehl.**

Ludwig Kreuzberger, Jpser aus  
Deckensfronn, Oberamts Calw, zuletzt  
in Rohrbors wohnhaft, hat in der gegen  
ihn wegen Unterschlagung anhängigen  
Untersuchung bei Vermeidung eines Vor-  
führungsbefehls unverweilt vor dem  
Untersuchungsrichter zu erscheinen oder wenig-  
stens seinen derzeitigen Aufenthaltsort  
hierher anzuzeigen.

Die Behörden werden ersucht, dies  
dem Kreuzberger auf Betreten zu eröff-  
nen und Eröffnungs-Urkunde hierher ein-  
zusenden.

Den 14. September 1877.  
Der Untersuchungsrichter:  
v. Wiber, J.-Ass.

Unterthalheim.

**Holz-Verkauf.**

Nächsten Mittwoch  
den 19. September,  
Vormittags 9 Uhr,  
werden im Gemein-  
dewald Trieb 24 St. Holz gegen baare  
Bezahlung verkauft.

Diese Stämme sind stark und eignen  
sich besonders zu Sägholz.  
Zusammenkunft beim Rathhaus.  
Den 12. September 1877.  
Schultheißenamt. Müller.

Wilbberg.

**Markt-Anzeige mit  
Schäferlauf, und  
Marktstand-Verpachtung.**

Am Feiertag Rathhaus,  
Freitag den 21. d. Mts.,  
wird der

**Vieh- und Krämermarkt**  
dahier abgehalten und damit der  
**Schäferlauf**

mit den weiteren Volksbelustigungen in  
Verbindung gebracht, wozu Freunde von  
Volksbelustigungen zu zahlreichem Besuch  
freundlichst eingeladen sind.

Diejenigen, welche den Schäferlauf  
mitmachen wollen, haben sich zuvor per-  
sönlich oder schriftlich bei dem Stadtschul-  
theißenamt anzumelden.

Der Viehmarkt wird  
Käufern und Verkäu-  
fern mit dem Anfügen  
in Erinnerung ge-  
bracht, daß für das  
zu Markt gebrachte  
Vieh auch diesmal wieder eine Reise-  
Entschädigung von 40  $\mathcal{S}$  per Stück wie  
selbster vergütet wird und ein starker  
Markt-Verkehr zu erwarten ist.



Die Verpachtung der  
Krämerstände wird am  
Donnerstag den  
20. ds. Mts.,  
Nachm. 3 1/2 Uhr,  
sowie aller übrigen  
Standplätze am



21. d. M., als am Markttag,  
Morgens 7 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus vorgenommen,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 14. September 1877.  
Stadtpflege.  
Seiger.

**Altenstätt Stadt.**  
**I. Liegenhaftig-  
Verkauf.**

In der Gantsache des  
Christian Grohmann,  
Bäckers hier,  
kommt die zur Masse ge-  
hörige Liegenhaft, nemlich:



Ar. 44. 1 Ar 77 m. Ein 2stöckiges  
Böhnhaus mit Stockmauer,  
Ziegelbach und gewölbtem  
Keller darunter, an der Pau-  
lusstraße, neben Apotheker  
Schüler und Albrecht Bürkle,  
Schuster,  
B.-B.-Anschlag 2580  $\mathcal{M}$   
gerichtl. Anschlag 2400  $\mathcal{M}$   
Acker:

Parz. 1140/1. 34 Ar 35 m in den  
Höhenäckern, neben Schuhma-  
cher Bäuerle und der Straße,  
Anschlag 900  $\mathcal{M}$

Auf der Markung Ueberberg:  
Parz. 1947. 17 Ar 69 m Acker,  
36 m Oede,

18 Ar 05 m in Büß-  
äckern, neben Friedr. Acker-  
mann, Schlosser, und Engel-  
wirth Roh hier,  
Anschlag 400  $\mathcal{M}$

zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags  
am Samstag den 6. Okt. d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im erstmaligen  
Aufftritt zum Verkauf, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.  
Auswärtige — der Verkaufs-Com-  
mission nicht persönlich bekannte Kaufs-  
lustige und deren Bürgen haben gemein-  
beräthliche Vermögens-Zeugnisse neuesten  
Datums mitzubringen.

Den 13. September 1877.  
R. Amts-Notariat.  
Dengler.

Ehhausen.

**Wegsperre.**

Zu Folge Herstellung eines neuen

Pflasteres innerhalb Eiters wird der Weg  
von hier nach Ebershardt bis auf Wei-  
teres gesperrt und ist dagegen die so-  
genannte Sietze zu benützen.

Den 15. September 1877.  
Schultheißenamt.  
Nietzmüller.

Oberthalheim,  
Gerichtsbezirks Nagold.

**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an den Nachlaß des  
verstorbenen Martin Ade, Bauers und  
Gemeinderaths in Oberthalheim,  
sind bei unterzeichneter Stelle  
bis 10. Oktober ds. J.  
anzumelden und zu erweisen, widrigen-  
falls auf sie keine Rücksicht genommen  
werden würde.

Den 15. September 1877.  
Namen der Theilungsbehörde:  
R. Gerichts-Notariat Nagold.  
Hff. Dambach, N. B.

Revier Pfalzgrafenweiler.  
Donnerstag den 20. d. M., Vormittags  
10 Uhr, wird der

**Fichtenzapfen-Ertrag**

der Staatswaldungen auf der Revier-  
amtskanzlei verkauft.

R. Revieramt.

Wilbberg.

**Verakkordirung von Grab-,  
Mauer- & Steinbauerarbeit**

Zur Ausföhrung einer eisernen Brun-  
nenröhrenleitung werden die Grabarbeiten  
auf eine Länge von 2160 Meter und die  
Mauer- und Steinbauerarbeit, betr. die  
Fassung der Quellen der sogenannten  
Felsbüchse, Streif- und Schleimkästen  
zur Submission ausgedoten.

Nach dem Ueberschlag berechnen sich die  
Kosten

- I. der Grabarbeit für die Röhrenfahr-  
ten u. . . . 1962  $\mathcal{L}$ ,
- II. der Mauer- und Steinbauer-  
arbeit . . . . . 931  $\mathcal{L}$

Pläne, Voranschläge und Bedingungen  
können auf dem hiesigen Rathhaus ein-  
gesehen werden.

Liebhaber zu diesen Arbeiten haben ihre  
Angebote in Prozenten ausgedrückt, schrift-  
lich, versiegelt, mit der Aufschrift: Ange-  
bot zum Brunnengeschäft spätestens bis  
22. September, Mittags 11 1/2 Uhr,  
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tag wird die urkundliche  
Eröffnung, der die Submittenten anwoh-  
nen können, stattfinden.

Den 16. September 1877.  
Stadtschultheißenamt.  
Seeger.

Rohrbors,  
Oberamts Nagold,  
**Verakkordirung  
von Zimmer-Arbeit.**

Solche, zum Aufbau zweier Zwerch-  
häuser am Mühlgebäude des Mühlbesizers  
Kempf, wird nächsten

Mittwoch den 19. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Gasthaus zum Ochsen dort in Sub-  
mission vergeben, wofür selbst Ueberschlag  
und Bedingungen 2 Stunden zuvor ein-  
gesehen werden können.

Nagold, den 17. Sept. 1877.

N. N.:

H. Schuster,  
Oberamtsbaumeister.

Waldbors.

**Schulholz-Verkauf.**

11 Rm. launene Scheiter, worunter  
viel Werkholz, verkauft am

Freitag den 21. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Platz — Roggenrain —, wozu  
Liebhaber eingeladen werden.  
Den 14. September 1877.  
Lehrer Röyhner.

Egenhausen.

**Ofen feil.**

Einen schönen, eisernen Rasten-  
ofen mit eisernem Aufsatz hat zu  
verkaufen

Friedrich Stiel, Bwe.

Haiterbach.

**Gesucht**

werden für einen pünftlichen  
Zinszähler 750  $\mathcal{M}$  gegen  
doppelte Pfandsicherheit.

Offerte nimmt entgegen  
Schulm. Mitschelen.

Wenden.

Bei der hiesigen Gemein-  
depflege liegen  
**171 Mark**

zum Ausleihen parat.  
Den 8. September 1877.  
Gemeindepfleger Walz.

Oberjettingen.

Ein noch gutes, 2 Eimer haltendes,  
in Eisen gebundenes

**F a ß**

hat zu verkaufen  
Christiane Würz.

Zum Abonnement empfohlen:  
**Berliner Zeitung**

mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung.

Ersteinst täglich (auch Montags).  
Abonnement: 3 M. 60 S. vierteljährig, Einzel-Nummern in der Provinz 10 S.  
Inserate 15 S. pro Zeile.

Jeder Abonnent der Berliner Zeitung kann event. 200,000 Mark jährlich gewinnen, indem der Verlag Loose für die Abonnenten spielt.

Durch rasche Berichterstattung, Zuverlässigkeit, Uebersichtlichkeit und leichte, anständige Form der Darstellung wird sich die Berliner Zeitung auszeichnen. Die politischen Fragen werden wir von einem wahren liberalen Standpunkte, frei von allem Clique- und Parteiwesen besprechen; in den volkwirtschaftlichen und communalen Fragen wird die Hebung der Wohlfahrt des Volkes unsere Richtschnur sein.

**Täglicher Inhalt:** a) Politischer Theil: Leitartikel, Tagesüberblick, amtliche Nachrichten, Nachrichten aus dem In- und Auslande, Depeschen. b) Lokaler Theil: Hofnachrichten, Personalien, Nachrichten aus Magistrats- und Stadtverordnetenkreisen, Gerichtszeitung, Vereinszeitung, Tagesneuigkeiten, Verbrechen, Unglücksfälle, Feuerbericht, Polizeibericht. c) Feuilleton: Theater, Musik, Kunst, Literatur, Plaudereien, Romane. d) Handelszeitung: Börsen-Resumé, Firmenregister, Patente, Concursnachrichten, Handelsnachrichten, Productenberichte, Courzettel. e) Vermischtes: Theater-Repertoire mit Besetzung, Concerte, Wochen-Theater-Repertoire (täglich), Lebenswichtigkeiten, mathematische Witterung, Witterungsbericht der Sternwarte, Thermometer- und Barometerstand, Wasserstand, Vereinskalender, Auktionskalender, Eisenbahn-, Dampfschiff-, Pferdebahn- und Omnibus-Fahrplan. Briefe an den Redakteur, Fremdenliste, Preussische, Sächsische, Braunschweigische und Hamburger Lotterieliste, Landesamtliche Nachrichten, Kirchenliste, Briefkasten in Frage und Antwort, Humoristisches u. s. w.

Abonnements nehmen alle Postanstalten täglich entgegen.

**Bestell-Schein.**

An das Kaiserl. Postamt in  
Unterzeichneter abonniert hiermit auf 1 Exemplar der  
**Berliner Zeitung mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung**  
(Nr. 571 e im 11. Nachtrag der Zeitungs-Preisliste pro 1877)  
pro IV. Quartal 1877 für beifolgende 3 Mark 60 Pf.  
Ort: \_\_\_\_\_ Name: \_\_\_\_\_

**Für Augenkranke!**

(Gehör- und Halsleidende)  
Krankenanstalt v. Dr. R. Weller z. Dresden (Victoriastr. 4). Gegen 30,000 Kranke behandelt, über 300 Staarblinde glücklich operirt. (Auch künstliche Augen.)  
Dr. Weller wird Freitag d. 21. Sept., v. 8-2 Uhr, in Calw (zum Rathhorn, sowie Samstag v. 3 1/2-6 1/2 Uhr in Nagold (zur Post) sein.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Hochzeitsfeier meiner Tochter  
**Wilhelmine mit Wilhelm Sattler,**  
Gold- und Silberarbeiter aus Heilbronn,  
lade ich Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag den 20. September  
in das Gasthaus zur Linde höflichst ein.  
D. Fried. Wackenhut,  
Gold- und Silberarbeiter.

**Wildberg.  
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich an hiesigem Orte, wohnhaft bei Hrn. Reichert, Conditior, als

**Graveur und Goldarbeiter**

niedergelassen hat.

Achtungsvoll  
**Georg Mühleisen.**

NB. Reparaturen werden pünktlich und billigst ausgeführt, sowie altes Gold und Silber fortwährend angekauft.

**Calw.**

**Kirchengesangfest.**

Am Matthäusfeiertag den 21. September findet hier das dritte Kirchengesangfest, an dem sich außer dem hiesigen Verein die Kirchengesangsvereine von Nagold und Sulz a. N. beteiligen, statt.

Beginn: 2 1/2 Uhr. Freiwillige Opfergaben sind nach Abzug der Kosten für die Hagelbeschädigten des Landes bestimmt.  
Reservirte Plätze werden zu 1 M. parat gehalten.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

**Kalender auf das Jahr 1878:**

Landeskalender, Volksbote, Stuttgarter lustiger Bilderkalender, Schwab. Bauernfreund, Süßind's Volkskalender, Lehrer hinfender Bote mit und ohne Delbruckbild: Deutscher Kaiser zu Pferd, Bilderkalender mit rothem Umschlag, kathol. Kalender, Geschäftsfreikalender in Octav, Taschenkalender, Deutscher Volkskalender und Wandkalender.

Audere hier nicht genannte Kalender werden auf Bestellung ebenfalls beschafft.

Wiederverkäufer erhalten solche mit entsprechendem Rabatt.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 18. September

in das Gasthaus zur Schwane in Altenstaig und

Donnerstag den 20. September

in das Gasthaus zum Löwen in Bernsdorf freundlichst einzuladen.

Michael Seeger, Löwenwirth in Bernsdorf,

und seine Braut:

Anna Maria Dietz,

Tochter des Stadtpflegers Dietz in Altenstaig.

**Prinzessin-Zwiebackmehl**

von C. Ficker, Kirchheim u. T.

ärztlich geprüft und anerkannt als gesündestes Nahrungsmittel für Kinder ist stets frisch zu haben in den Niederlagen

für Nagold: Hrn. W. Hettler,

für Altenstaig: Hrn. Th. Schiller, Apotheker.

**Rechtsanwalt Bohnenberger**

von Tübingen  
ist jeden Dienstag auf der Post in Nagold zu sprechen.

Nagold.  
Einen größeren und einen kleineren, gut erhaltenen

**Säulen-Ofen,  
Hopfensäcke**

sowie neue und gebrauchte  
verkauft, um damit zu räumen, billigt  
W. Hettler.

Altenstaig.  
Neue  
**Most-Fässer**  
von 3 M. bis 23 M.,  
**Erdöl ab Mannheim,**  
per Lit. à 16 1/2 M.,  
**Erdölpumpen**  
à 2 M. 50 S. sowie

**Linsen & Erbsen**  
sehr billig bei  
W. Raschold.

Nagold.  
Heute Abend  
**Zwiebelsuchen**  
nebst gutem Stoff bei  
G. Kaiser.

Nagold.  
**Zwei Pferdeknechte**  
können sogleich eintreten bei  
Schäfer u. Friß,  
Bauunternehmer.  
Ruppingen.

**300 faßdauben**  
von 3-4 Fuß lang verkauft  
G. W. Zaiser.

**Rechnungen**  
in Folio, Quart und Octav bei  
G. W. Zaiser.

Nagold.  
**Landwirthschaftliches.**

Wer zur Herbstsaat Kunstdünger bedarf, wolle es dem Unterzeichneten mittheilen, um die Bestellung bei Zeiten treffen zu können.

Wicher.

Nagold.  
Ein tüchtiger  
**Arbeiter**

findet sogleich Beschäftigung bei  
Fr. Blum, Schreiner.

Altenstaig Stadt.  
**2 tüchtige Gesellen**  
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
Gottlieb Beuerle,  
Schuhmachermeister.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Dr. Albers zu Bonn angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, Rheinischen Brust-Caramellen sind in versiegelten rosa-rothen Düten à 50 S. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Der Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei  
G. W. Zaiser.

Den von J. A. Schaweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

**Leder-Gerbseffstoff**  
empfiehlt in Fläschchen zu 52 S. die Exped. d. Bl.

**Frucht-Preise.**  
Nagold, den 15. September 1877.

	M.	S.	M.	S.
Alter Dinkel	10	50	10	10
Neuer Dinkel	9	—	7	60
Haber	8	50	6	91
Gerste	8	80	8	70
Bohnen	—	—	10	83
Weizen	12	—	11	72
Rooggen	10	—	9	41